

# Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags  
an letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt  
„Kraut- und Rüben-Zeitung“ und „Allgemeine Winzer-Zeitung“

Anzeiger für Oestrich-Winkel

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20  
= (ohne Trägerlohn oder Postgebühr.) =  
Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 25 Pfg.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl  
aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville.

Druck und Verlag von Adam Estenne in Oestrich.

Seitensproben No. 88

Grösste Abonnentenzahl in  
Oestrich-Winkel und Umgebung

№ 33

Samstag, den 16. März 1918

69. Jahrgang

Hierzu illustriertes „Unterhaltungsblatt“ Nr. 10.

## Umtlicher Teil.

Gouvernement der Festung Mainz.  
Hilf. Mil.-Pol. Nr. 25325.

### Verfügung.

Die Verordnung vom 27. 6. 17. Art. 1. Nr. 4822  
betreffend Ausweispflicht bei dem Verkehr mit Wasserfahr-  
zeugen auf der Strecke Bingen-Gaulsheimer Fahrt wird mit  
Wirkung vom heutigen Tage aufgehoben.

Mainz, den 5. März 1918.

Der Gouverneur der Festung Mainz:  
B a u f, Generalleutnant.

### Polizeiverordnung

betreffend

Ausdehnung der Trichinenschau auf  
Hauschlachtungen im Reg. Bez. Wiesbaden.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 13, der Verordnung über die  
Polizeiverwaltung in den neuverordneten Landesteilen vom 20. 9.  
1867 (G. S. 1529) in Verbindung mit den §§ 137, 139 des  
Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. 7. 1883  
(G. S. 195) § 24 des Gesetzes, betreffend die Schlachtvieh-  
und Fleischschau, vom 3. 6. 1900 (R. G. Bl. S. 547) und §§ 1  
und 13 des Gesetzes, betreffend Ausführung des Schlachtvieh-  
und Fleischschaugesetzes vom 28. 9. 1902 (G. S. 229), wird hiermit  
unter Zustimmung des Bezirksausschusses, für den Umfang des  
Reg. Bez. Wiesbaden verordnet, was folgt:

§ 1. Soweit nach den jeweils geltenden, von zuständiger  
Stelle erlassenen Bestimmungen Schlachtvieh bei gewerblichen Schlach-  
tungen einer Untersuchung auf Trichinen unterworfen sind, ist diese  
Untersuchung auch bei Hauschlachtungen vorzunehmen.

§ 2. Auf das Verbot, bei und nach der Untersuchung finden  
die Grundzüge des Reichsgesetzes, betreffend die Schlachtvieh-  
und Fleischschau vom 3. Juni 1900, und der dazu von den zuständigen  
Stellen erlassenen Ausführungsbestimmungen sinngemäße Anwendung.

§ 3. Verantwortlich dafür, daß diese Untersuchung vorgenommen  
wird, ist der, welcher den Auftrag zur Schlachtung erteilt, sowie der,  
welcher die Schlachtung vornimmt.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden, so-  
weit nicht nach den bestehenden Bestimmungen eine anderweitige  
Bestrafung einzutreten hat, mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, im  
Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Wiesbaden, den 2. Februar 1918.

Der Regierungspräsident.

§ 706. Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche ich, auf  
vorstehende Polizeiverordnung ortsbekannt zu machen und auch die  
Trichinenschau darauf aufmerksam zu machen.

Wiesbaden a. Rh., den 4. März 1918.

Der königliche Landrat.

### Anordnung

betreffend Verbrauch von Speisekartoffeln.

Auf Grund des § 2 f. der Verordnung über die Kartoffel-  
versorgung im Wirtschaftsjahr 1917/18 vom 28. Juni 1917 (R. G. Bl.  
S. 569) wird für den Rheingaukreis folgende Anordnung erlassen:

§ 1.  
Den Kartoffelerzeugern, die für das Wirtschaftsjahr 1917/18  
mit Kartoffeln aus eigener Ernte voll versorgt sind, werden die  
zur Selbstversorgung bestimmten Vorräte nur bis zum 20. August  
1918 belassen. Sie sind verpflichtet, die für die Zeit vom 21. August  
bis zum 14. September 1918 berechneten Vorräte mit je 37 1/2  
Pfund auf den Kopf ihrer Haushalts- und Wirtschaftsangehörigen  
auf Anforderung an die von dem Gemeindevorstande bezeichnete  
Stelle innerhalb drei Tagen abzuliefern.

§ 2.  
Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre  
und mit Geldstrafe bis 10 000 Mk. oder mit einer dieser Strafen  
bestraft. Neben der Strafe können die Vorräte, auf die sich die  
strafbare Handlung bezieht, eingezogen werden, ohne Unterschied,  
ob sie dem Täter gehören oder nicht. Bei vorläufigem Verhören,  
Versteigerung, Verkauf oder Veräußerung von Vorräten muß die  
Geldstrafe, wenn ausschließlich auf sie erkannt wird, mindestens  
dem Wert der Vorräte gleichkommen, auf die sich die  
strafbare Handlung bezieht.

Wiesbaden a. Rh., den 13. März 1918.

Der Kreis-Ausschuß des Rheingaukreises.

Abmeldung des im Inlande befindlichen  
Vermögens feindlicher Ausländer.

§ 1140. Nach Artikel 1 der Bekanntmachung des Herrn Reichs-  
kanzlers vom 30. Januar 1918 (R. G. Bl. S. 67) über die Ab-  
meldung des im Inlande befindlichen Vermögens von Angehörigen  
feindlicher Staaten und über die Abmeldung von Auslandsforderungen  
ist die Verpflichtung zur Abmeldung feindlichen Vermögens, die  
auf Grund der Verordnung vom 7. Oktober 1916 (R. G. Bl. S.  
633) nur für England, Frankreich und Rußland nebst Kolonien  
vorgeschrieben war, nunmehr auch auf Japan, Portugal, Italien,  
die Vereinigten Staaten von Amerika, Panama, Kuba, St. Domingo,  
Siberia, China und Brasilien ausgedehnt worden. Die Abmeldung  
dieser Vermögens hat gemäß Artikel 2 der Verordnung bis zum  
1. April 1918 bei dem Trennhändler für das feindliche Vermögen  
in Berlin W. 8, Kronenstr. 44, zu erfolgen. Ueber das bei der  
Abmeldung einschlagende Verfahren geben die Handelskammern  
Auskunft.

Wiesbaden a. Rh., den 9. März 1918.

Der königliche Landrat.

### Annahme von Kriegsanleihe an Zahlungsstatt.

Bei den Verkäufen und Versteigerungen aus Beständen  
der Meeres- und Marineverwaltung, die für Kriegszwecke  
nicht mehr benötigt werden, kann die Zahlung vorzugsweise  
durch Hingabe von Kriegsanleihe geleistet werden. Diese

Vorschrift erstreckt sich auf alles, was bei der Demobilisierung  
zur Abgabe an die Bevölkerung frei wird, also insbesondere  
auf Pferde, Fahrzeuge und Geschirre; Feldbahngerät, Motor-  
lokomotiven und Kraftfahrzeuge nebst deren Zubehör; Futter-  
mittel und sonstige Vorräte; landwirtschaftliche Maschinen  
und Geräte, sowie Werkzeug; Fabrikeinrichtungen mit den  
zugehörigen Maschinen und Geräten; Eisen, Stahl und andere  
Metalle; Holz und sonstiges Baumaterial; Webstoffe und  
Klothe aller Art. Käufer, welche die Bezahlung in  
Kriegsanleihe anbieten, werden bei sonst gleichen Geboten  
in erster Linie berücksichtigt. Die Kriegsanleihe wird zum  
vollen Nennbetrage angerechnet und bis zur Höhe des Kauf-  
oder Zuschlagpreises in Zahlung genommen.

Als Kriegsanleihe gelten die 5%igen Schuldverschrei-  
bungen aller Kriegsanleihen ohne Unterschied sowie die  
erstmalig bei der 6. Kriegsanleihe ausgegebenen 4 1/2%igen  
auslosbaren Schatzanweisungen.

Wiesbaden a. Rh., 14. März 1918.

Der königliche Landrat.

## Bis nach Odesa.

Als wir im Vorfriedensvertrage mit Rumänien saßen,  
daß unsere Meeresleitung die Absicht hatte, ihre militä-  
rische Aktion bis nach Odesa auszuweiten und dazu er-  
forderlichenfalls die eisenbahntechnische Mitwirkung der  
rumänischen Regierung in Anspruch zu nehmen, da mochte  
wohl manchem von uns im ersten Augenblick der  
Krieg gestört haben: bis zum Schwarzen Meer also  
sollten unsere Operationen ausgedehnt werden,  
und das in dem Augenblick, da wir uns anschickten  
wollten, die ganze Ostfront stillzulegen. Oben im  
Norden die Ausweitung unseres Einflusses bis nach  
Reval und Narva — eine Station vor Petersburg so-  
sagen, und unten im Süden über Schitomir und Kiew bis  
nach Odesa: wahrlich man könnte dange werden vor dem  
Reiche der Götter ob dieser Überfülle von Macht, die wir  
uns hier wie dort in unheimlich raschem Vortriebe er-  
kämpfen haben. Und wenn unsere Gegner das Entsetzen pakt  
im Angesicht dieser überquellenden Kraft, die sie in vier  
langen Kriegsjahren eher noch über sich selbst hinaus gesteigert  
anstatt in ihren Wurzeln untergraben haben, so braucht  
uns das nicht zu wundern. Den Glauben an unseren  
wirtschaftlichen Zusammenbruch werden sie nun wenigstens  
doch endlich aufgeben müssen; natürlich nicht, ohne auf  
unsere Unerfahrenheit in der Vergewaltigung schwacher  
Feinde zu schelten und unsere Raub- und Plünder ge-  
büßend an den Branger zu stellen. Aber diese Erleichterung  
wollen wir ihnen schon ruhig gönnen und im übrigen tun,  
was unseres Amtes ist.

Natürlich, wir richten uns gehörig ein, wo wir etwas  
zu suchen haben, und werden es jetzt auch in Odesa nicht  
an den erforderlichen militärischen Maßnahmen fehlen  
lassen. Zunächst werden Ruhe und Ordnung in der Stadt  
wiederhergestellt werden, denn wo die Maximalisten ihr  
Unwesen treiben, ist kein Platz für eine vernünftige Ver-  
waltung. Die Rote Garde wird entwaffnet werden  
oder das Beste suchen müssen, die Eisenbahnstrecken  
werden zu sichern sein. Der Hafen mit seinen ge-  
waltigen Verkehrsanlagen wird seiner natürlichen Be-  
stimmung wiedergegeben werden, kurz eine Fülle  
schwieriger, aber auch überaus dankbarer Aufgaben harret  
unserer in die Stadt eingedrungenen Truppen, die aller  
Bährschneiderei nach auch hier von der Bürgerkraft als  
Befreier von schier unerträglich gewordenem Druck freudig  
begrüßt worden sind. Es ist die größte Hafenstadt des  
russischen Reiches, die wir jetzt erreicht haben. Wenn wir  
Engländer und nicht biedere Deutsche wären, wir würden  
schmerzlich niemals wieder diesen Ort aus der Hand geben,  
nachdem die Günst des Schicksals ihn uns einmal aus-  
geliefert hat. Aber in Deutschland zweifelt kein umbe-  
fangen urteilender Mensch daran, daß wir in Odesa  
nur vorübergehenden Aufenthalt zu nehmen ge-  
denken. Von hier aus sollen die Lieferungen der Ukraine  
an Getreide und Rohstoffen mancherlei Art ihren Weg  
nehmen, zu denen sie sich dem Verbunde gegenüber ver-  
tragsmäßig verpflichtet hat. Diese Friedensbedingungen  
müssen bis zum 31. Juli vollständig erfüllt werden, und  
deshalb bedarf es der größten Kraftanstrengung und der  
Erschließung aller Mittel und Wege, die uns überhaupt  
zur Verfügung stehen, um aus dem Papierfrieden einen  
wirklichen Brotfrieden zu machen. Damit befähigen wir  
zugleich die wirtschaftlichen Grundlagen der jungen Volks-  
republik, die ja auch auf unsere Zug um Zug zu erfüllenden  
Gegenleistungen sehr dringlich angewiesen ist. Sie ist bereit,  
sich zunächst mit ganzer Macht auf diese nächstliegenden Auf-  
gaben zu werfen und nimmt unsere Unterstützung dankbar  
an. In Odesa sind natürlich auch bereits allerlei Eintags-  
gründungen bolschewistischer Ursprungs vollzogen worden,  
als die Kiewer Wada noch um ihr Leben zu kämpfen hatte;  
die Stadt sollte durchaus zur selbständigen Republik auf-  
rücken, damit die Herren vom Arbeiter- und Soldatenrat  
sich um so ungehörter in ihr breit machen könnten.  
Dieser Spuk ist nun natürlich zu Ende. Die Ukraine  
wird auch hier ihre Fahne hissen, und der ange-  
strebtesten wirtschaftlichen Arbeit wieder zu ihrem  
Rechte verhelfen, wo kommunistischer Wahnsinn alle  
Bande bürgerlicher Ordnung auflösen drohte. Und wir

werden unsere Truppen auch aus Odesa unverzüglich  
wieder abberufen, sowie die ukrainische Regierung den  
Zeitpunkt dafür als gekommen ansieht, wie dies Graf  
Berling kürzlich bereits aus freiem Entschlusse angekün-  
digt hat.

Bis dahin aber dürfen wir mit stolzer Genugtuung  
auf das Befreiungswerk blicken, das unsere Feldgrauen  
jetzt auch weit unten an der Küste des Schwarzen Meeres  
errichten. Sich selbst zum Ruhm und ihrem Vaterlande  
zu Ruh und Frommen.

## Odesa.

Mit der Besetzung von Odesa durch deutsche Truppen  
ist einer der wichtigsten Programmpunkte der Aufgaben,  
die wir auf Ersuchen der Ukraine in der neugegründeten  
Republik unternommen haben, glücklich erledigt. Wäsende



Leistungen haben die deutschen Meereskräfte vollbracht, die in  
erstauulich kurzer Zeit kämpfend und liegend von der Front  
bis tief in das Innere des ehemaligen russischen Reiches  
vorgeedrungen sind. Odesa mit seinen mehr als 500 000  
Einwohnern ist der Haupthandelshafen des einstigen Ruß-  
land gewesen. Jetzt, nachdem es von den bolschewistischen  
Vandalen befreit ist, kann über sein Schicksal endgültig ent-  
schieden werden. Jedenfalls spielt Odesa für das Wirt-  
schaftsleben der Ukraine nun als Haupthandelshafen Süd-  
rußlands eine bedeutende Rolle.

## Artilleriekämpfe im Westen.

Mitteilungen des Wolffschen Telegraphen-Bureaus.  
Großes Hauptquartier, 14. März.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Die feindliche Artillerie entwickelte in einzelnen Ab-  
schnitten zwischen der Yser und Scarpe, beiderseits der Maas  
und im Sundgau in der Gegend von Altkirch rege Tätigkeit.  
Auch an der übrigen Front vielfach lebhafteres Schützungs-  
feuer.

### Kleinere Infanteriegefechte im Vorfeld der Stellungen.

Gestern wurden im Luftkampf und von der Erde aus  
17 feindliche Flugzeuge und 3 Fesselballone abgeschossen.  
Von einem nach Freiburg fliegenden feindlichen Geschwader  
wurden an der Front 3 Flugzeuge heruntergeholt.

Mittmeister Kreibitz v. Riechthofen errang seinen  
65. Luftsieg.

Die im Winternehmen mit der rumänischen Regierung  
von Braila über Galaş-Bendery auf Odesa angelegten  
deutschen Truppen haben nach Vandalenkampf bei Moldowanfa  
Odesa besetzt.

Ihnen sind von Schmerinka her österreichisch-ungarische  
Truppen gefolgt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

## Weitere Säuberung der Ukraine.

Mitteilung des Wolffschen Telegraphen-Bureaus  
Großes Hauptquartier, 15. März.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Die tagsüber  
schwache Artillerietätigkeit verstärkte sich vor Einbruch der  
Dunkelheit in wenigen Abschnitten. Während der Nacht  
lebte sie in Verbindung mit eigenen und feindlichen Erkun-  
dungsvorständen vorübergehend auf.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz. Die Blintheile  
der Franzosen auf der Kathedrale von Reims wurde erneut  
in Tätigkeit beobachtet. Heftiges Beschützungsfeuer lag von  
Mittags an auf unseren Stellungen nördlich und nordöstlich  
von Prosnes. Starke französische Abteilungen, die am  
Abend in breiter Front vorstießen, konnten nur westlich von  
der Straße Thuizy-Rauroy in unserem vorderen Graben  
Fuß fassen; im übrigen wurden sie im Nahkampf abgewiesen  
Auf dem östlichen Maasufer hielt tagsüber gesteigerte Feuer  
tätigkeit an.



## Deftlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Banden, die in der Ukraine die von Gomet und Kiew nach Bachmatz führenden Bahnen bedrohten, wurden in mehrfachen Kämpfen zerstreut. Bachmatz wurde besetzt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

## Amerika, der Weltbankier.

Nach holländischen Blättern haben die Vereinigten Staaten dem Verbands bisher insgesamt 4 Milliarden 679 Millionen Dollar (rund 19 Milliarden Mark) geliehen. Dapon entfallen auf England 2 Milliarden 250 Millionen, auf Frankreich 1 Milliarde 440 Millionen, auf Italien 550 Millionen, auf Russland 325 Millionen, Belgien 93 Millionen 400 000, Rußa 15 Millionen und Serbien 6 Millionen Dollar.

## Japan in Sibirien.

Bedingte Zustimmung Amerikas.

Nach Londoner Meldungen sollen die Vertreter sämtlicher Verbandsstaaten in Port Arthur ein Abkommen unterzeichnet haben, in der die Ausdehnung der japanischen Intervention in Sibirien festgelegt und geregelt wird.

In der Pariser „Secur“ wurden die Bedingungen des Präsidenten Wilson mitgeteilt, unter denen er dem Eingreifen Japans in Sibirien zustimmt. Danach verlangt Wilson eine formelle Erklärung Japans, daß es keinerlei Annexionen vorzunehmen und lediglich gegen Deutschland, nicht aber gegen Rußland vorzugehen gedenkt.

## Japanisches Regiment in Wladiwostok.

Die Petersburger „Pravda“ beklagt sich darüber, daß die Japaner sich in Wladiwostok der russischen Bevölkerung gegenüber in einer empörenden und provozierenden Weise benehmen. Die Hausdurchsuchungen und Verhaftungen nehmen kein Ende. Viele angesehenen Bürger und reiche Kaufleute sind unter der Beschuldigung nach der Mandchurie verschleppt worden, daß sie die Bolschewiki heimlich unterstützen und Verschwörungen gegen die Ententevertreter anzetteln. Das russische Stadtviertel mußte wegen der heimlichen Ermordung eines japanischen Offiziers eine Kontribution von 1 Million Rubel zahlen.

## Der Krieg zur See.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 14. März.

Amlich wird gemeldet: Einem unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Ganser, hat im Sperrgebiet um die Ägoren feindlichen und für den Feind fahrenden Frachtraum von insgesamt 22 000 Br.-Reg.-To. vernichtet.

Unter den versenkten Schiffen befinden sich der englische bewaffnete Landdampfer „Artisia“ von 2767 Br.-Reg.-To. und der englische Schoner „No Kan“ von 1450 Br.-Reg.-To., die beiden griechischen Dampfer „Ivanina“ von 4191 Br.-Reg.-To. und „Chariton“ von 3300 Br.-Reg.-To., der italienische bewaffnete Dampfer „Atlantide“ von 5437 Br.-Reg.-To. und die italienische Bark „Francesco“ von 1093 Br.-Reg.-To.

Die Ladung der Schiffe bestand aus Messing, Zink, Gummi, Tabak, Opium, Fellen, Lebensmitteln, Erdnüssen und Kopro und war nach französischen, italienischen oder Dänen der Vereinigten Staaten bestimmt.

Außer den 7,6-Zentimeter-Geschützen der beiden bewaffneten Dampfer wurden aus den Ladungen der Schiffe Messing, Zink und Gummi heimgebracht.

Im östlichen Mittelmeer hat ein U-Boot, Kommandant Oberleutnant J. S. Sprenger, 6 Dampfer und 2 Segler mit zusammen etwa 26 000 Br.-Reg.-To. versenkt.

Im Besonderen wurde der Transportverkehr vor Alexandria und Port Said gestört. Die Dampfer waren bewaffnet, ihre starke Sicherung ließ auf wertvolle Ladung schließen. Ein an der syrischen Küste torpedierter Dampfer, der Kurs auf Jaffa hatte, führte, aus der auffallend starken Detonation zu schließen, Munition.

Das Boot hat ferner auf einen als Sicherung fahrenden Kreuzer der „Arabis“-Klasse einen Torpedotreffer erzielt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

England wartet auf ein Wunder.

Einen sehr beachtenswerten Brief erhält die Täg. Rundschau. Er entspringt der Feder eines ausgetauchten Deutschen, der vor dem Kriege ein großes deutsches Zweigunternehmen in London leitete. In dem Briefe heißt es:

Er (der Briefe) weiß sehr, daß er den Krieg verloren hat und daß alles, wenn er nur die Friedensformel finden könnte. Hier, Milch, Margarine, Fleisch, Tabak und Konferten sind jetzt Gegenstände der Vergangenheit. Brot wird wohl in 6 Wochen dazu gehören. Fische und Obst sehr rar, kurzum, die Welt ist vor der Tür. Die Arbeiter werden unruhig und verlangen Frieden, und die Regierung wird sich wohl kaum noch lange halten können. Man rechnet einfach damit, daß nach ein Wunder geschehe, oder daß das deutsche Volk oder dessen Arbeiterklasse revoltieren wird. Vor der kommenden Offensive im Westen hat man eine Geldengstkurzum, Chaos überall. Unsere U-Boote bringen die Sache automatisch zu Ende.

Aus dieser Darstellung eines Verurteilten erfährt man, daß der U-Boot-Krieg immer mehr wirkt und daß wir den Sieg erreichen müssen, wenn wir nicht locker lassen.

## Frachtraumerpressung von Holland.

England in höchster Bedrängnis.

Amsterdam, 14. März.

Der hiesige Vertreter von W.T.B. erzählt, daß der englische Gesandte im Haag im Namen der Verbands-Regierungen und der Vereinigten Staaten von Holland die Auslieferung seines gesamten Schiffes an den Feind entsprechende Frachtraum und den Einsatz der torpedierten Schiffe nach dem Kriege für Fahrten auch innerhalb des Sperrgebietes verlangt hat.

Der holländischen Regierung wurde für ihre Antwort eine Frist von acht Tagen eingeräumt. Falls dieser Forderung der Verbündeten Regierungen nicht nachgegeben werden sollte, würden die holländischen Schiffe in den Häfen der Vereinigten Staaten requiriert und die auf See befindlichen holländischen Schiffe beschlagnahmt werden. Außerdem würde an Holland in diesem Falle von den alliierten Regierungen kein Brotgetreide geliefert werden. Diese schmachvolle Erpressung, die Englands krasse Selbstsucht vor aller Welt bloßstellt, ist der beste Beweis für die schwere Bedrängnis, in der sich der Verband angesichts der Erfolge des U-Boot-Krieges befindet.

Wie stehen wir zu Holland?

Berlin, 14. März. Anlässlich des Ultimatus des Verbands an Holland wird uns der deutsche Standpunkt wie

folgt gekennzeichnet: Wir müssen in der Überlassung neutralen Schiffes an die feindlichen Mächte eine zweifellos unannehme Handlung erdulden, denn der Wirtschaftskrieg, den die Entente gegen uns führt, hat uns gezwungen, gerade den für die Feinde nutzbaren Schiffesraum zum Gegenstand unserer Abwehrkriege zur See zu machen.

Haag, 14. März. Die ganze holländische Presse äußert ihre Enttäuschung über das Ultimatum der Entente. „Nieuwe Courant“ erklärt, daß Deutschlands schärfster Einspruch durchaus begründet wäre. Andere Blätter meinen, daß das ganze holländische Volk in dieser Frage hinter der Regierung stehen werde.

## Schwedische Tonnage für den Verband.

Malmo, 14. März. Die Regierung bittet die Kreeber um Abgabe von weiteren 400 000 Tonnen schwedischer Tonnage an die Entente. Es scheint, als ob die Regierung ihre Hände schon im voraus gebunden und die Handelsflotte Schwedens versenkt hat, ohne ihre Befehle zu fragen. Es wurde nämlich angedeutet, daß, wenn die Kreeber sich nicht entgegenkommend stellen, die Regierung von dem Einsegnungsgefeß Gebrauch machen und die Tonnage zwangsweise requirieren würde.

## Kleine Kriegspost.

Berlin, 14. März. Landrat Freiherr v. Braun, zuletzt Botschafter in der Reichskanzlei, ist zum Stadthauptmann von Danaburg ernannt worden.

Haag, 14. März. Die englische amtliche Meldung vom letzten deutschen Luftangriff auf London teilt lediglich mit, daß drei Luftschiffe verschiedene Bezirke überflogen.

Amsterdam, 14. März. Angesehene Blätter erklären sich gegen die Wiedervergeltung durch Luftangriffe auf deutsche Städte, weil dadurch nur die deutschen Luftangriffe immer bestiger würden.

Genf, 14. März. Nach dem „Welt-Berichten“ freuten bei dem letzten Luftangriff auf Paris 14 deutsche Flugzeuge über der Stadt. Zur Abwehr flogen 112 Flugzeuge auf.

## Das freie und unabhängige Herzogtum Kurland.

\* Berlin, 15. März. Bei dem heutigen Empfang der Abordnung des kurländischen Landrats durch den Reichskanzler Dr. Grafen v. Hertling verlas Unterstaatssekretär v. Radowicz die Antwort auf den bekannten Beschluß des Landrates. Darin heißt es: „Mit besonderer Freude und Ehrung haben Seine Majestät von der an ihn gerichteten Bitte Kenntnis genommen, die Herzogskrone Kurlands anzunehmen. Die allerhöchste Entscheidung wird nach Anhörung der zur Mitwirkung berufenen Stellen getroffen und dem Landrat mitgeteilt werden. Mit lebhafter Freude und Begeisterung haben Seine Majestät ferner erfahren, daß der Wunsch des Landrates auf eine enge Verbindung des Herzogtums mit dem Deutschen Reich gerichtet ist. Der Ausführung dieses Wunsches steht nichts mehr im Wege. Seine Majestät der Kaiser haben mich beauftragt, im Namen des Deutschen Reiches das wiedererrichtete Herzogtum Kurland als freies und unabhängiges Herzogtum anzuerkennen und ihm den Schutz und Beistand des Deutschen Reiches beim Ausbau seiner Verfassung, die auch eine Landesvertretung auf breiter Grundlage vorsehen muß, zuzusichern und wegen Festlegung und Formulierung der vom Landrat beschlossenen engen Verbindung mit dem Deutschen Reich das Nötige zu veranlassen.“

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. März. Der Kaiser stattete heute vormittag dem Reichskanzler Grafen Hertling einen längeren Besuch ab.

Berlin, 14. März. Seine Majestät der Kaiser hörte gestern vormittag den Vortrag des Staatssekretärs v. Radowicz und den Generalstaatssekretär. Ferner empfing Seine Majestät den kurländischen Landrat Dr. Grafen v. Hertling und nahm die Meldung des Generalgouverneurs v. Beseler entgegen.

Berlin, 14. März. Der Reichskanzler wird morgen eine Abordnung des kurländischen Landrates empfangen, die der deutschen Regierung die in Mitau gefassten Beschlüsse unterbreiten will.

Berlin, 14. März. Graf Hertling hat nach einer Mitteilung Professor Franke in der „Eva-Paris“ erklärt, er habe kein Wort für die Einführung des gleichen Wahlrechts in Preußen versprochen.

Berlin, 14. März. Durch die Presse gingen einige anscheinend durch Druckfehler entstandene irrtümliche Zahlen über die Feuerungsanlagen in Bremen. Verdrängte Unterdeutsche in nicht feuernden Orten erhalten 360—600 Mark, militäre Beamte 540—700 Mark.

\* Im Hauptaudienzsaal des Reichstages führte Reichsbankpräsident Savenstein aus, daß die Gewinne der Reichsbank während des Krieges ungeheuer gestiegen seien. Der preussische Eisenbahnminister v. Breitenbach teilte mit, daß die im Kriege geschaffenen Neubauten für Kriegszwecke der Friedenswirtschaft zugute kommen sollen. Bei der Besprechung über die Eisenbahnbetriebsmittel wurde vom Eisenbahnminister darauf hingewiesen, daß Betriebsstörungen jetzt unermesslich seien. — Es wurde dann die Erparungsdebatte fortgesetzt, bei der von verschiedenen Rednern eine Herabsetzung der Preise verlangt wurde.

\* Die Besprechungen des Generalfeldmarschalls von Hindenburg mit den führenden politischen Kreisen in Berlin haben die Folgerungen zum Gegenstand gehabt, die sich für und aus dem Friedensschluß im Osten ergeben. Die Verhandlungen zeigten volle Übereinstimmung. Aber die Probleme des Westens ist bei diesen Verhandlungen nicht gesprochen worden.

\* Die Vorarbeiten in Cotroceni für den endgültigen Frieden mit Rumänien sind in Berlin so weit gediehen, daß die deutsche Reichsregierung zum Austausch der Ratifikationen in der Lage wäre. Ebenso weit sind auch die Vorarbeiten mit der Türkei gediehen, während Österreich und Bulgarien noch im Rückstande sind. — Die Friedensverhandlungen in Bukarest werden jetzt wieder aufgenommen werden, nachdem der rumänische Unterhändler zurückgekehrt ist.

\* Von einer Abwälzung der Reichsschulden aus dem Kriege auf die Bundesstaaten kann nach einer Erklärung des bayerischen Finanzministers v. Breunig nicht die Rede sein. Bayern würde, so führte der Minister aus, einen solchen Plan für sich ablehnen. Die Übertragungen, die jetzt schon mit aller Vorsicht und Umsicht über die Tilgung der Reichsschulden geführt werden, bewegen sich aber auch gar nicht in dieser Richtung. Auch von einer Vermögensenteignung oder Enteignung der Kriegsanleihe kann keine Rede sein, wohl aber von einer stärkeren Veranziehung des Großbürgers. Deutschland muß vom Feinde eine angemessene Kriegsentschädigung verlangen, es müssen diejenigen, die trotz der deutschen Friedensbereitschaft den Krieg verlängerten, entsprechend zur Ent-

schädigung herangezogen werden. Den Bundesstaaten müssen ihre Steuerquellen unverkürzt bleiben. Aber Reichsmonopole muß und soll geredet werden.

\* Über die Deutsche Kolonialpolitik nach dem Kriege sprach Staatssekretär Dr. Solf in der Kölner Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft. Dem Vortrag wohnte u. a. auch Kardinal Hartmann und die gesamte Generalität bei. Im Verlauf seiner Ausführungen streifte der Redner das Kolonialprogramm der Regierung, das nach Friedensschluß in der Rückforderung unseres gesamten Kolonialbesitzes aufsteht.

## Großbritannien.

\* Über die englischen Kriegsziele sprach Premierminister Lloyd George in der Jahresversammlung des Nationalrates der Freikirchen. Dabei führte er u. a. aus: Über allen Kriegsziele hinaus, daß der Krieg in Zukunft als ein Verbrechen behandelt würde, das nach Völkerecht zu bestrafen wäre. Wie die Gesellschaft sich zusammengesetzt habe zur Bekämpfung von Diebstahl, Betrug und allen Arten von Ungerechtigkeiten, welche ein Individuum dem andern zufügt, so sollten sich die Völker vereinigten zu gegenseitigem Schutz und die Welt als Ganzes gegen Gewalt, Betrug und Habgier der Mächtigen. Zu schwanken, bevor dies alles erreicht sei, hieße an der Gerechtigkeit des Weltentsefers zweifeln, aber den Krieg auch nur eine einzige Stunde über die Erreichung dieser Ziele hinaus weiterzuführen, hieße die Welt dem Geist des Bösen überantworten.

## Spanien.

\* Von einer Friedensvermittlung des Vatikans in Amerika, die im Auftrage der Mittelmächte unternommen worden sein soll, wußten in den letzten Tagen Pariser Blätter zu berichten. Das vatikanische Organ „Observatore Romano“ erklärt, daß diese Meldung jeder Grundlage entbehre. Der Vatikan ist um eine solche Vermittlung nicht eruchst worden und hat auch keinen Versuch einer Vermittlung unternommen.

## Lokale u. Vermischte Nachrichten.

### Sinweise.

\* Destrach, 16. März. Der Vorkauf- und Creditverein in Geisenheim hält morgen, Sonntag, seine Generalversammlung im „Deutschen Haus“ in Geisenheim, nachmittags 3 Uhr, ab. Die Einladung hierzu war im Anzeigenteil d. Blattes wiederholt ergangen.

\* Geisenheim, 16. März. Auf die morgen Sonntag, nachmittags 3 Uhr, im „Hotel Germania“ dahier stattfindende ordentliche Generalversammlung der Spar- und Leihkasse seien hiermit alle Interessenten mit Bezug auf die in diesem Blatte erlassene Einladung nochmals aufmerksam gemacht.

\* Mittelheim, 16. März. Der „Rheingauer Weinbauverein“ hält am Sonntag, 17. März, nachmittags 3:15 Uhr, im Rühlmann'schen Saale dahier seine Hauptversammlung ab. Die Tagesordnung weist u. a. folgende zwei wichtige Punkte auf: 1. Reichsweinfeste, 2. Protest gegen die Beschlagnahme Rheingauer Weine durch das Kriegswucheraamt.

### Gewerbliche Fortbildungsschule.

\* Destrach, 16. März. Das Schuljahr 1917—18 der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule schließt mit dem 23. d. M. Mit der Schlußprüfung ist gleichzeitig eine Lehrprobe verbunden, wobei schriftliche Arbeiten und Zeichnungen ausliegen. Diese Lehrproben finden am Donnerstag, den 21. März, nachmittags 6 Uhr, statt. Alle Interessenten sind hierzu höflichst eingeladen.

### Zur Frühjahrssaat.

\* Destrach, 16. März. Nicht nur die Winzer und Landwirte, auch die Kleingärtner entwickeln auf ihrem Gebiet eine emsige Tätigkeit. Es wurde schon manches Beet mit Frühbeeren, Karotten, Zwiebeln und anderen Gemüsen besamt, und die Wintergemüse wie Spinat, Wintersalat, Römisch-Kohl bepflanzt und gereinigt. Man zeigt den besten Willen, dem Boden das möglichste abzugewinnen. Mäße der Fleiß anhalten, und möge ein fruchtbarer Sommer die Arbeiten recht erfolgreich gestalten. Nur die eignen reichlichen Bodenerzeugnisse können uns das Durchhalten bis zum Schlusse ermöglichen.

### Neuer Pfarrer.

\* Mittelheim, 16. März. Die Resignation des Herrn Pfarrers Scheiters auf die Pfarrei Mittelheim wurde mit Termin 1. April angenommen. Mit gleichem Termin wurde die Pfarrei Mittelheim dem Herrn Pfarrer Jakob Jung in Höhr übertragen.

### Kriegsvorträge im Kaufm. Verein Mittel-Rheingau.

\* Destrach-Winkel, 16. März. Der Vortrag mit Lichtbildern über die „Kampfgebiete der Vogesen“ findet heute Samstag Abend 8 Uhr im „Hotel Germania“ in Geisenheim statt, worauf wir nochmals aufmerksam machen.

\* Eltville, 16. März. Einer der interessantesten Vortragsabende dürfte der Vortrag der Deutsch-Griechin, Frau Karapoulos werden, welche am Mittwoch, den 20. März, abends 8 Uhr, im Bahnhof-Hotel in Eltville und Donnerstag, den 21. März, abends 8 Uhr in der Turnhalle in Riedesheim über „Griechenland und sein tragisches Geschick“ unter Vorführung von über 100 prächtigen Lichtbildern sprechen wird. Ungewöhnlich glänzende Urteile der Tagespresse über die Vorträge von Frau Karapoulos lassen erwarten, daß auch das Rheingauer Publikum es sich nicht nehmen lassen wird, die geistvolle Rednerin einmal zu hören. Dem Berliner Tageblatt entnehmen wir folgendes:

„Die Rednerin schilderte Land und Leute in einem lebendigen Vortrag, den sie durch vornehme Denkwürdigkeiten und geistvollen Humor besonders anziehend gestaltete. . . . Bei der Betrachtung der griechischen Städte und des Landes folgte sich die Vorträge auf eine abwechslungsreiche Bilderfolge und vermittelte einen klaren Einblick in das wirtschaftliche Leben des Landes. . . . für die sie eine stattliche Zahl achtunggebietender Belege vorführte. Der von freudigem Beifall getragene Vortrag entfaltete mehrfach den starken Beifall der angeregten lauschenden Zörer, unter denen wir auch eine Anzahl Mitglieder der Universität sahen.“

Aus Denabrad wird über Frau Karapoulos, welche in der klassischen Tracht ihres Landes spricht, berichtet:

„Hätten weitere Kreise gewußt, wie anziehend die Vortragende den an sich schon bedeutsamen Stoff zu behandeln weiß, so wären sie in hellen Scharen gekommen.“ Mit der zuversichtlichen Hoffnung auf ein deutsch-griechisches Zusammenhalten schloß die Vortragende unter einem Beifallssturm, wie er selten in diesen Räumen gehört wurde.



## Bestands-Aufnahme von Rüben.

**KK Radesheim a. Rh., 15. März.** Die Bemühungen der Bezirksstelle für Gemüse und Obst, Rüben aufzukaufen, haben bisher ein durchaus unbefriedigendes Ergebnis gehabt. Die Rübenversorgung ist außerordentlich dringlich; es soll jedoch andererseits auch vermieden werden, den Besitzern von Rüben diejenigen Bestände abzunehmen, die sie zur Durchhaltung ihres Viehes benötigen. Um die tatsächlich entbehrlichen Rüben zu erfassen, wurde mit Zustimmung der Reichsstelle für Gemüse und Obst eine Bestandsaufnahme angewandt, die sich auf sämtliche Vorräte über 10 Zentner zu erstrecken hat, welche die Besitzer von Rüben am 15. d. Mts. in Verwahr haben, wobei die eingemieteten Vorräte gesondert angegeben sind. Um die abgabepflichtigen Mengen bemessen zu können, muß von den Rübenbesitzern angegeben werden, welchen Viehstand sie haben, welche sonstigen Futtermittel zur Verfügung stehen, ob Weidestützung möglich ist und welche Mengen Rüben zur Durchbringung ihres etwaigen Viehbestandes unter Berücksichtigung der Weidestützung für das laufende Wirtschaftsjahr unbedingt benötigt werden. Die erforderlichen Angaben sind von den Besitzern der Rüben bis spätestens 22. d. Mts. schriftlich oder mündlich den Bürgermeister ihres Wohnortes mitzuteilen. Eine Anordnung des Kreises über die Bestandsaufnahme ist unter dem 12. d. Mts. in den amtlichen Blättern veröffentlicht.

## Geländet.

**Bingen, 15. März.** Hier wurde im Rheine eine männliche Leiche gelandet. Wer es ist, konnte noch nicht ermittelt werden, aber dem Ansehen nach zu urteilen dürfte es sich um einen holländischen Schiffer handeln.

## Eine Kletterpartie.

**Coblenz, 14. März.** Aus Freude über die Nachricht von dem Friedensschluss zwischen dem Bierbund und Russland kletterte einer der in der Obsttraubfabrik in Coblenz-Rheinbach beschäftigten russischen Fabrikarbeiter auf den höchsten Fabrikschornstein und besetzte unter dem nicht endenwollenden Jubel seiner zahlreichen Kameraden, anderen Arbeitern und sonstigen Zuschauern eine deutsche Flagge. Die Flagge flatterte seitdem in der lustigen Höhe im frischen Märzwinde. Der mutige Russe, der die beschwerliche und sehr gefährliche Kletterpartie ausführte, kehrte wohlbehalten zurück.

## Bootsunglück.

**Remscheid, 15. März.** Auf der Binger Talsperre schlug ein mit 6 Personen besetzter Kahn um. Die Insassen sind sämtlich ertrunken.

## Der „Gesundbeter“.

**Erfurt, 16. März.** Der Gesundbeter „Professor“ Müller in Göttingen erhielt vor der Strafkammer Erfurt 5 Jahre Gefängnis, weil er Kranke „gesundbete“. Er ließ sich von jedem Kranken ein Taschentuch geben, bestrich damit die kranke Körperstelle und vergrub dann das Tuch angeblich. Sobald es verkauft sei, sollte auch die Krankheit geheilt sein. Später fand man 180 fremde Taschentücher im Besitz des Schwindlers, der jährlich über 150 000 M. Einkommen hatte.

## Englands Besorgnisse.

**Kell, 15. März.** Vor einigen Tagen kehrte, der seit 17 Jahren in England angelegene Bäckermeister Johann Nachtsheim als Austauschgefangener in seine Heimat zurück. Derselbe befand sich seit dem englischen Kriegsausbruch in dem auf der Insel Man, in der irischen See, eingerichteten großen Interniertenlager. Wie derselbe bekundet, ist die allgemeine Stimmung in England die denkbar schlechteste und nicht minder die allgemeine Volksernährung. An Fleisch, Fett, Kartoffeln, Brot, besteht der größte Mangel, während man Zucker kaum noch dem Namen nach kennt. Bei den jeweiligen von unseren Fliegern vorgenommenen Fliegerüberfällen, sowie auch bei den großen Schiffsversenkungen herrschte stets ohnmächtige Wut, die meist an den armen schuldlosen Gefangenen ausgelassen wurde. Um die erwartete große Offensive von deutscher Seite herrscht größte Besorgnis. Wie leicht ist es für manchen Unzufriedenen und Bangbesorgten gut, hiervon Vermerk zu nehmen.

## 500 Rüsse geheim geschlachtet.

In Aschhausen (Oldenburg) entdeckte die Polizei eine große Geheimfleischerei. Die dort befindliche große Fleischwarenfabrik von Rabben hat u. a. 500 Rüsse und Kinder ohne Vorwissen der Behörde geschlachtet, das Fleisch konserviert oder eingepökelt und dann in den Handel gebracht. Vorräte im Werte von 25 000 M. konnten beschlagnahmt werden.

## Die Schneegänse ziehen nordwärts.

Seit einiger Zeit sieht man große Scharen von Schneegänsen über die Rheingegend hinweg nach ihrer nördlichen Heimat ziehen. Ihre Zahl ist ungewöhnlich groß. Der Flug der Schneegänse erfolgt bekanntlich in genauer Marschordnung bald in langen Bogen, bald spitzen Winkeln, wobei die stärkeren Tiere stets die Führung haben. Die Heimkehr der Schneegänse läßt mit ziemlicher Sicherheit auf die nahe Ankunft des Frühlings schließen.

**Einschränkung des Paketverkehrs in der Osterwoche.** Vom 24. bis einschließlich 30. März treten nachfolgende Beschränkungen des Paketverkehrs ein: 1. Zur Beförderung unter Wertangabe werden von Privatpersonen nur solche Pakete angenommen, die — abgesehen von den Inhalt betreffenden Mitteilungen — ausschließlich bares Geld oder Wertpapiere, Urkunden, Gold, Silber, Edelsteine oder daraus gefertigte Gegenstände enthalten. Pakete mit anderem Inhalt sind während der angegebenen Zeit von der Beförderung unter Wertangabe ausgeschlossen. 2. Gebestellung ist für die bezeichneten Tage bei gewöhnlichen Paketen nicht zugelassen.

## Wird gar nicht verlangt!

In einem Mädcheninstitut in Aschaffenburg grassiert ein Sport, über dessen Notwendigkeit viele Eltern anderer Meinung sein werden, als die Stelle, von der die Anregung zu dieser Art patriotischer Opferwilligkeit ausging. Die Schülerinnen lassen sich ihre Haare abschneiden, um sie dem Vaterlande zum Opfer zu bringen, die jungen Mädchen werden dann als „Pagen der Königin“ bezeichnet. — So nötig haben wir es trotz der langen Kriegsdauer denn doch nicht, daß die Mädchen sich ihres schönsten Schmuckes entäußern müssen. Die Frauen und Mädchen sollten dem Sammelhilfsdienst, wie er durch die Schuljugend betrieben wird, ihre ausgekämmten Haare zur Verfügung stellen;

sich die Haare abschneiden, das ist ein Opfer, das von dem Vaterland gar nicht verlangt wird.

**Von den Engländern interniert.** Der Leiter des Britischen Waisenhauses in Jerusalem, Direktor Scheller, ein geborener Bärtemberger, der sich um die kulturelle Erziehung Palästinas in langjähriger Wirksamkeit die größten Verdienste erworben hat, ist von den Engländern als Geisel nach der ägyptischen Grenze weggeführt und dort interniert worden.

**Selbstmord wegen der Lebensmittellieferung.** In Budapest erschoss die Gattin eines wohlhabenden Kaufmanns, der im Felde steht, in ihrer Wohnung zuerst ihre Töchterchen und dann sich selbst. In einem Briefe teilte sie mit, daß sie die Tat wegen der Teuerung der Lebensmittel begangen habe.

**Englische Friedensvetten.** Nach französischen Blättermeldungen standen am letzten Sonnabend die Vetten für ein Kriegsende bis Juni dieses Jahres 3:2, für den Beginn von Friedensverhandlungen bis 30. August 2:2. Seit 1. März werden in London auch Vetten für den Rücktritt Lloyd Georges abgeschlossen. Am letzten Sonnabend wurde für den Rücktritt Lloyd Georges bis 3. Mai 4:3 gewettet, bis 30. September 2:1.

**Englische Anerkennung für deutsche Kolonialarbeit.** Euthert Christen berichtet im „United Empire“, daß er längere Zeit auf der botanischen Versuchsanstalt des kaiserlich deutschen Gouvernements in Victoria (Australien) gearbeitet habe, und rühmt die ausgezeichneten Einrichtungen dieser Versuchsanstalt, die sich in gleicher Vollkommenheit nirgend in einer britischen Kolonie vorfinden. Christen behandelt an gleicher Stelle ausführlich das Hamburgische Kolonialinstitut, das er England als Musteranstalt zur Nachahmung empfiehlt.

## Weinzeitung.

**Deutscher Wein, 16. März.** Zum zweiten Male seit ihrer Gründung erscheint die „Verseinerung Mittelrheingauer Naturwein-Versteigerer“ im Reigen der Frühjahr-Weinversteigerungen am 22. März d. Js. Wenn es im Jahre 1916 die hervorragenden 1915er waren, so gelangen diesmal die noch schöneren und würzigeren 1917er zum Ausgebot. 62 Rn dieses Jahrganges verzeichnet die Liste; ferner 1 Halbstück 1915er, elegant, würzig und von besonders schöner Art. Alles hervorragend fruchtige Qualitäten, vornehmlich Riesling-Gewächse, aus den besten Gärten des Mittelrheingaus (Winkel, Mittelheim, Deffrich und Hallgarten). Weine aus Bürger- Gärten! Das ist das Schlagwort für Qualitätsweine! Besondere Anziehungskraft üben, wie schon die Probetage zeigten, die Spitzen der Kollektion und die Weine aus dem Winkelser Paragart, aus.

## Kriegswucheramt und Wingervereine.

**Aus dem Rheingau, 16. März.** Alle Gebrauchsartikel sind nun das Vielfache im Preise gestiegen! Niemand kümmert sich darum — es ist Krieg, sagt man. Aber da der Weinpreis seit zwei Jahren etwas in die Höhe gegangen ist, da regte sich's jetzt in der Bürokratenstube. Man mobilisierte selbst die Polizei, als sei ein Kapitalverbrechen begangen worden. Was ist den passiert? Der Wein wird heuer auch bei den Wingern nach seinem Werte bezahlt, und deswegen das Geschrei vom Weinwucher! Nun ist der Rheingauer Qualitätswein gar kein Nahrungsmittel, sondern ein Genussmittel, in der Krankenpflege Medizin! Ist es denn überhaupt so ungeheuerlich, wenn ein Halbstück Rieslingwein aus guten Bauerngütern, aus einem so guten Jahr wie der 1917er es ist, etwa 4000 M. kostet? Bei der Domäne war dieser Preis in Friedenszeiten der gewöhnliche Preis der für Jahre unter Mittel angelegt wurde. Es wurde eben besonders dort die Etikette bezahlt und niemand wunderte sich darüber. Es demokratisiert sich jetzt eben alles, warum soll der dem Herrschafts-Wein ebenbürtige bessere Bauern-Wein nicht nach seinem Wert bezahlt werden? Ich bin nicht einseitig: Den Gut ab vor den Herrschafts-Weinen, die ich schon vielfach mit Bewunderung gekostet habe, aber auch in den Bauernkellern lagert mancher guter Tropfen, der früher verschleudert wurde. Durch die vielen Mißjahre hatte sich ein solcher Rotzband heraus gebildet, daß die Regierung, um der Not zu begegnen, eingriff, durch Gewährung unverzinslicher Darlehen usw. Es wurden sogar öffentliche Gottesdienste abgehalten. Der ganze Wingerstand war derart verschuldet und ihr Anlagekapital, (die Weinberge) so im Preis gesunken, daß die Kapitalisten es vorgezogen, mit ihren Forderungen dem Winger gegenüber auf bessere Zeiten zu warten. Nun die Not des Wingers durch die guten Ernten der letzten Jahre als gehoben scheint, und der Winger, weil schuldenfrei, wieder mit Lust seine schwere Arbeit das ganze Jahr hindurch leistet, ist großes Geschrei, wovon sich die Regierung bisher noch zurück hielt, jetzt aber auch, wie es scheint, aber unerschütterlich Weise eingreifen will. Jedermann sollte sich freuen, daß endlich der Wingerstand sich gehoben hat. Die Produktionskosten und die Abgaben sind derart hoch, daß schon damit der höhere Weinpreis gerechtfertigt erscheint.

**Aus dem Rheingau, 16. März.** Wenn die alte Bauernregel: „Märzenlaub bringt Gras und Laub“ in Erfüllung gehen sollte, dann hätten wir wohl ein fruchtbares Jahr zu erwarten. Winger, Gärtner und Landwirte freuen sich über die sonnig trockene Märzwitterung. Die Nächte bringen allerdings noch recht kalten, frostigen Reif, was aber nur als Vorteil gelten kann. Dadurch wird bei Obstbäumen und Reben der Trieb etwas zurückgehalten und dann sind die Nachtfröste vorteilhaft für den Boden, sie machen denselben gar. Die Weinbergsarbeiten gehen flott von statten. Der freihändige Verkauf ist jetzt recht ruhig geworden, der Handel wendet sein Interesse mehr den Versteigerungen zu. Die bisher stattgefundenen Probetage waren sehr gut besucht. Wenn nur das Kriegswucheramt nicht noch erschwerend dazwischen tritt!

**Aus Rheinhessen, 15. März.** Bei günstigem Wetter wird in den Weinbergen eifrig gearbeitet. Der Fortschritt in dieser Arbeit ist sehr verschieden, der eine Besitzer ist weiter vor als der andere. Das Rebholz steht gut, der Rebschnitt ist in vielen Bezirken noch sehr zurück. Versteigerungen von Weinbergen werden ständig abgehalten. Es findet so ein reger Besitzwechsel bei hohen Bewertungen statt. Bei den freihändigen Weinverkäufen wurden für das Stück 1917er 5000—7500 M. erzielt.

**Aus der Rheinpfalz, 15. März.** Die Weinbergsarbeiten werden langsam aufgeholt. Sie sind in vielen Bezirken auch noch sehr im Rückstand. Auf alle Fälle muß noch gehörig gearbeitet werden um sie ins reine zu bringen. Geschäftlich ist immer Leben, es werden fortwährend Abschlüsse vollzogen und hohe Preise bezahlt. An der unteren Naardt kostete das Fuder 1917er Weißwein 4100—5200 M., Rotwein 4600—5000 M., an der mittleren Naardt das Fuder 1917er Weißwein 5500—15.000 M., Rotwein 5200—5800 M.

**Von der Nahe, 15. März.** Mit den Weinbergen steht es ganz günstig, nur geht es mit der Arbeit langsam. Bei den freihändigen Weinverkäufen stellte sich das Stück 1917er auf 6000—7500 M.

Verantwortlich: Adam Etienne, Deffrich.

## Freiwillige Versteigerung.

Wegen Auflösung des Haushalts versteigere ich zufolge Auftrags am Montag, den 18. März 1918, vormittags 10 Uhr beginnend, in der Ringstraße Nr. 2 zu Eltville folgende Gegenstände:

2 Sophas, 1 Kommode, 2 eintürige und 2 zweitürige Kleiderschränke, 1 Schreibsekretär, 2 nußbaumpolierte Tische, 1 Bettstelle mit Patentrahmen und Stahl-Rohrhaarmatratze, 1 vollständiges Bett und 1 eiserne Bettstelle, 1 Bäckerschrank, 1 Serviertisch, 1 Rohrstuhl, 4 gepolsterte Stühle, 3 Sessel, 2 kleinere Tische, 10 Stühle, 3 Spiegel, 1 Damenschreibtisch, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 2 Rulle, 1 Kleingestell, 1 Kopierpresse, 2 Ofenschirme, 1 Stuhlhülle mit zwei Konsolen aus schwarzem und braunem Marmor, 1 Stoffeile, mehrere Stahl- und Kupferstücke, Aquarelle und Malereien, Oelgemälde und Oeldruckbilder, 3 japanische Servierbretter und div. Küstellsachen, 1 Küchenschrank, 1 Hackfl., Küchengeräte, Gläser, Porzellan und dergl. mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung am 16. März von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 3 Uhr gestattet.

Eltville, den 11. März 1918.

Wagner, Gerichtsvollzieher in Eltville, Taunusstraße Nr. 11.

## Holz-Versteigerung.

Am Montag, den 18. März, vormittags 11 Uhr beginnend, werden in dem Mittelheimer Gemeindefeld Distrikt „Rehgrund“

1 Eichen-Stamm von 2,29 Hfm.,  
181 Rm. Buchen-Scheitholz,  
33 „ „ „ Knüppelholz und  
40 „ „ „ Reisernknüppel

an Ort und Stelle versteigert.

Mittelheim, den 7. März 1918.

Der Bürgermeister:  
Hirschmann.

## Holz-Versteigerung.

Am Montag, den 18. März 1. Js., vormittags um 9 Uhr anfangend, kommen im Hallgartener Gemeindefeld Distrikt „Schirm“ Nr. 30, 37 und 38

9 eichene Stämme von 11 Hfm.,  
37 Buchene „ „ „ 29 „  
11 Fichten- „ „ „ 4,61 „  
13 Rm. eichen Scheitholz,  
502 „ „ „ „  
138 „ „ „ „ Knüppelholz und  
31 „ „ „ „ Reisernknüppel

zur Versteigerung.

Der Anfang wird im Distrikt Nr. 38 gemacht.

Der Bürgermeister:  
Dietrich.

## Weingut in Neudorf.

Am Montag, den 18. März 1918, mittags 12 Uhr, kommt in Neudorf auf dem Bürgermeisterrat das zum Nachlaß des Val. Rindlinger gehörende Besitztum, bestehend aus

Wohnhaus mit Oekonomiegebäuden,  
ca. 12 Morgen Weinbergen und 4 1/2 Morgen  
Acker-, Wiesen- und Gartenland

unter günstigen Zahlungsbedingungen zum Kaufausgebot.

Der Testamentsvollstrecker:

Justizrat v. d. Heyde, Radesheim.

## Weinbergs-Verkauf

zu Raunthal im Rheingau.

Dienstag, den 19. März 1918, vormittags 11 Uhr auf dem Rathause da selbst, läßt Herr P. L. Friedeburg in Frankfurt a. M. auf freiwilliges Anstehen folgende in der Gemarkung Raunthal und Eltville gelegenen Weinberge unter günstigen Zahlungsbedingungen zum Verkauf ausbieten:

1. Weinberg im Taubenberg-Eltville 18,75 M.  
2. „ „ „ „ „ 38,77 „  
3. „ „ „ „ „ 8,60 „  
4. „ „ „ „ „ 32,45 „

Raunthal im Rheingau, den 9. März 1918.

Der Bürgermeister.

## Kaufmännischer Verein Mittel-Rheingau.

Mittwoch, den 20. März, abends 8 Uhr im Bahnhofs-Hotel, Eltville und

Donnerstag, den 21. März, abends 8 Uhr in der Turnhalle in Radesheim

## Lichtbilder-Vortrag

von Frau Harikleia Karapoulos-Boelch über  
Griechenland und sein tragisches Geschick.  
Der Vorstand.



## Vorläufige Anzeige.

Dienstag, den 23. April 1918 versteigert der Unterzeichnete seine

### 1917er Wein-Kreszenz

ca. 70 Nummern Oestricher und Mittelheimer Naturweine.

Näheres später!

Oestrich, den 16. März 1918.

Der Vorstand des Oestricher Winzer-Vereins.

## Vorläufige Anzeige.

### 1917er

Naturwein-Versteigerung zu Oestrich im Rheingau.

Freitag, den 31. Mai 1918, nachmittags 2½ Uhr, im „Hotel Schwan“ zu Oestrich kommen aus dem Weingut

### Heinr. Hess

vormalig S. J. B. Steinheimer

42 Halbst. 1917er Naturweine zur Versteigerung. — Näheres später.

Verband Deutscher Naturwein-Versteigerer. Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer.

## Wein-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 21. März 1918, mittags 12 Uhr, im Domänen-Versteigerungssaal zu Rüdesheim a. Rh. läßt die

### Königlich Preussische Domäne

7/2 u. 1/4 Stck	1915er	Rüdesheimer Weißweine
8/2	1916er	Rüdesheimer Weißweine
12/2	1917er	Rüdesheimer Weißweine
38/4	1917er	Hermannshäuser Rotweine
4/4	1916er	Hermannshäuser Rotweine

Probetag für die Herren Kommissionäre am 6. März von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 1 Uhr. Allgemeine Probetage am 6. März von 1 Uhr bis 6 Uhr nachmittags, sowie am 13. März von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr im Domänen-Versteigerungssaal zu Rüdesheim. Die Probenahme kann nur mit Einlaßkarten zugelassen werden.

Vereinigung Mittelrheingauer Naturwein-Versteigerer. Naturwein-Versteigerung zu Oestrich-Winkel im Rheingau.

Freitag, den 22. März 1918, nachmittags 1½ Uhr, versteigert die unterzeichnete Vereinigung im Saalbau Rüdowmann gegenüber der Eisenbahnstation Oestrich-Winkel 1/2 Stck 1915er, 55/2 und 6/4 Stck 1917er Mittelrheingauer Naturweine.

Die Weine entstammen den besten Lagen der Winkeler, Mittelheimer, Oestricher und Hallgartener Gemarkung, sind vornehmlich Riesling-Gewächse mit hervorragenden Auslesen und befinden sich darunter die Kreszenz des Pfarrgutes Winkel.

Probetage im „Saalbau Rüdowmann“ Freitag 8. März für die Herren Kommissionäre Freitag, 15. März allgemeiner Probetag, sowie am Tage der Versteigerung vor und während derselben.

Vereinigung Mittelrheingauer Naturwein-Versteigerer.

Geschäftsstelle der Vereinigung: Otto Etienne, Weingutsbesitzer, Oestrich, Telefon Nr. 6

## Vorschub-Verein Eltville,

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Sonntag, den 17. März, 3 Uhr nachmittags, General-Versammlung

im Rathaussaal.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahresrechnung und Bilanz, sowie Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlußfassung über die Verrentung des Reingewinnes.
4. Bericht über die im April 1917 durch den Verbandsrevisor vorgenommene 16. gesetzliche Revision.
5. Neue Festsetzung des Betrags der für den Verein aufzunehmenden fremden Gelder.
6. Neuwahl von 3 statutengemäß ausscheidenden Mitgliedern des Aufsichtsrats.
7. Neuwahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrats für den verstorbenen Herrn Hoehl.

Eltville, den 1. März 1918.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Dr. Wahl.

Der Geschäftsbericht liegt zur Einsicht der Mitglieder in unserm Rassenlokal offen.

## Möbel

in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen

Gebrüder Hallgarten

Bingen, Schmittstr. 23.

## Lateinschule Eltville a. Rh.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 9. April, morgens 9 Uhr mit der Aufnahmeprüfung der angemeldeten Schüler. Neuanmeldungen nimmt täglich entgegen von 11—12 Uhr.

Der Leiter: Dr. Wahl.

## Höh. Mädchenschule, Eltville a. Rh.

(Behnklässige Anstalt, Lehrplan des Lyceums.)

Das neue Schuljahr beginnt am 9. April. Anmeldungen nimmt entgegen täglich von 12—1 Uhr und Montag und Donnerstag von 3—4 Uhr.

Die Schuldirektorin: A. Dillmann.

## Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß nach Ueberführung unseres am 30. November bei einem Sturmangriff bei Cambrai schwer verwundet, am 3. Januar ds. J. im Feldlazarett 63 im Alter von 21 Jahren verstorbenen, lieben guten und hoffnungsvollen Sohnes, Bruders, Onkels und Neffen, des

Musketiers

### Jakob Leinberger,

dessen Beisetzung auf dem Friedhofe in Winkel am Sonntag, den 17. März, nachmittags um 4 Uhr, stattfindet.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Franz Leinberger.

Winkel, den 16. März 1918.

## Todes-Anzeige

Am Mittwochabend wurde mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Schwiegervater

Herr

### Philipp Struppmann,

Dachbedeckmeister,

im Alter von 68 Jahren nach kurzem Leiden, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, uns durch einen sanften Tod entziffer.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Philipp Struppmann und Kinder, nebst Angehörigen.

Hattenheim, den 15. März 1918.

Die Beerdigung findet am Sonntag 1/3 Uhr statt. Das Exequienamt am Montag morgen.

## Weiden-

Erfah. zum Verten, bedeutend billiger und praktischer wie Weiden, von der Kgl. Domäne und anderen größeren Weingütern angewandt.

Papierbindegarn mit Drahteinlage zum Feten.

Sämtliche Ia Sämereien.

Leiterwagen, Strohkarren vorrätig.

Ph. J. Bischoff,

Eltville Tel. 82.

Meiner werten Kundschaft zur Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage die Firma

„Foto Elektra Schmidt“ in

Photographie E. Schmidt in Wiesbaden

umgeändert habe.

Atelier für künstl. Photographie u. Malerei. Vergrößerungen und Verkleinerungen nach jedem Bilde.

Aufnahmen Wochentags von 9—1 und 3—7 Uhr. Sonntags „10—2 Uhr.

Auf vielseitigen Wunsch erhalten Kommunitanten und Konfirmanden sowie Erstzulassungsfinder bei einer Aufnahme von M. 5.50 an das beliebte Geschenkbild mit Karton 18x24 cm gratis.

Photographie E. Schmidt

Wiesbaden, Michelsberg 1.

Haltestelle der elektr. Linie 2 (rot) und 3 (blau)

Wein-Etiketten liefert rasch und billigt die Druckerei ds. Blattes.

Erbach, Gasthof zum Engel.

Sonntag, den 17. März, abends 7½ Uhr:

## Deutscher Volkskunst-Abend!

Lieder zur Laute. Deklamationen.

## Theater.

Ernst und heitere Darbietungen auf dem Gebiete der Gesangs- und dramatischen Kunst, wie der Deklamation und des Lautenspiels.

Einlaßkarten im Vorverkauf sind von heute an im Gasthof zum Engel zum Preise von 2.50 Mk., 1.75 Mk. und 80 Pf. zu haben. Kassenpreise: 3, 2 und 1 Mk.

Nachmittags 4 Uhr: Kindervorstellung.

### Hänsel und Gretel

oder: Die Kasperhege mit dem Kasperhänschen.

Märchenspiel in 4 Aufzügen von B. Wilhelm.

Preise der Plätze: 1.— Mk., 0.75 und 0.50 Pf.

Alle Kunstfreunde von Erbach u. d. Nachbarn werden mit der Zusage genügender Stunden zu zahlreichem Besuch eingeladen.

Johs. Breicholz, Direktor.

## Verloren

wurden von einer armen Kriegerfrau 2 aneinandergebundene Schlüssel. Gest. abzugeben auf dem Bürgermeisterramte Oestrich.

## Dickwurz

hat abgegeben, auch nach auswärts.

Gemeinde Oestrich.

## Kleesamen

(ewigen und deutschen) zu haben bei Simon Rosenthal, Oestrich.

Suche 10—12 Jähr. gute Jauche

Frau Weiß, Erbach, Eberbacherstr. 57.

## Wir suchen verkäuf. Häuser

an beliebigen Plätzen mit u. ohne Geschäft, behufs Unterbreitung an vorgemerzte Käufer. Besuch durch uns kostenlos. Nur Angebote von Selbstbesitzern erwünscht an den Verlag der Vermittl. v. Verkaufszentrale Frankfurt a. M., Hausbahn.

## Husten, Atemnot,

Verkeimung

Schreibe allen Leidenden gerne umsonst, womit ich mich von meinem schweren Lungenleib selbst befreie. Frau Kirschner, Hannover, Osterstr. 40. — Rückmark erwünscht.

## Weinbergspfähle,

Stiel 1,25—2 m lg.,

Baumspfähle

2,50—4 m lang

kyanisiert u. imprägniert, Faß- und Kistenreise aus Birken- u. Haselholz empfiehlt

Gg. Jos. Friedrich,

Telephon 70, Oestrich a. Rh.

## Eingetroffen

sind bei mir zwei Waggon geladene und runde kyanisierte Pfähle I. sowie Weinbergspfähle, kyanisierte und imprägnierte 1,50 m, 1,75 m, 2 m lange Baumstüben, kyanisierte und imprägnierte; große Auswahl kyanisierte und imprägnierte Pfähle, von 1,50—3 m und höher, von Kopf 5—12, und einige 1000 Eichen-Pfähle billigst zu haben bei

Gregor Dillmann, Weisenheim am Rhein.

## Zuverlässiger Zeitungsträger

für Mendorf-Raichenhof gesucht Verlag des „Bürgerfreund“, Oestrich.

## Monatsmädchen

gesucht.

Winkel, Hauptstraße 99, eine Treppe.

Suche tüchtiges

## Mädchen

was kochen, Hausmädchen was nähen kann.

v. Dettinger,

Erbach i. Rheing., Tel. 128.

Ein braves

## Hausmädchen

oder einfache Jungfer sucht

Frau Emmy Borchardt, Rüdesheim am Rhein, „Haus Brandenburg“.

Zu Erbach am Rhein

Hauptstr. 6, ist zum 1. April ds. J. eine

## Wohnung

bestehend aus 6 Zimmern, Küche, nebst Zubehör, auf besonderem Wunsch auch ein Stück Gartenland zu vermieten. (Ansicht auf den Rhein)

## Arbeiter u. Arbeiterinnen

nimmt ständig an Chemische Fabrik, Winkel.

Ein 2-pferdiger

## Elektro-Motor

fast neu, sowie ein Schuhmacher-Nähmaschine-Zylinder

zu verkaufen

Gärtnerlei Scholl,

Schierstein, Wiesbadenerstr. 40.

Zu Ostern u. weißen Sonntag

empfehle

## blühende Pflanzen

sowie

## Blumenkörbchen

in allen Preislagen.

Witth. Arunreich,

Friedhofsgärtnerei,

Oestrich am Rhein.

## Evangelische Kirchen-Gemeinde

des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 17. März 1918

10 Uhr vorm.: Gottesdienst in der Pfarrkirche zu Erbach

11 Uhr vorm.: Christenlehre der Mädchen.

Mittwoch, den 20. März 1918,

8 Uhr abends: Passionsandacht in der Christuskapelle zu Eltville.

Unser Schwesternhaus in Eltville hat Fernruf Nr. 209.

## Evangelische Kirchen-Gemeinde

Oestrich.

Sonntag, den 17. März 1918

9 Uhr vorm.: Gottesdienst in Oestrich.

11½ Uhr vorm.: Gottesdienst in Erbach.

Mittwoch, den 20. März

8 Uhr nachm.: Passions-

gottesdienst in Erbach

zu Oestrich.